

Exportverbote schaden dem Aargau

AZ vom 3. 10.

«Gegen ein Exportverbot»

Die aargauische Wirtschaft ist sehr stark exportorientiert. Davon profitieren nicht nur die grossen Unternehmen, sondern auch die vielen Zulieferbetriebe und die Binnenwirtschaft. Der Erfolg unserer Wirtschaft auf den Weltmärkten sichert Arbeitsplätze, Wohlstand und Steuereinnahmen. Im Aargau finden sich keine «klassischen Rüstungsbetriebe», trotzdem wären von einer Annahme der GSoA-Exportverbots-Initiative eine grössere Zahl aargauischer Unternehmen betroffen. Dabei handelt es sich mehrheitlich um KMU, welche als Zulieferer tätig sind. Diese Unternehmen würden einerseits Aufträge von den Herstellern von Kriegsmaterial und andererseits wichtiges Know-how verlieren. Beides schadet unseren Betrieben, besonders in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Die Initiative gefährdet somit unnötigerweise Arbeitsplätze und ist schon aus diesem Grund entschieden abzulehnen. Daneben stellt sie ganz bewusst die Existenz unserer Armee infrage. Sagen Sie deshalb am 29. November Nein zur GSoA-Exportverbots-Initiative!

PETER LÜSCHER, GESCHÄFTS-
LEITER DER AARGAUISCHEN INDUS-
TRIE- UND HANDELSKAMMER